

Die Krise des liberalen Systems und die faschistischen Bewegungen [Ernst Nolte]

Autor(en): **Bütler, Hugo**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **20 (1970)**

Heft 1/2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mental issu de la conférence d'Evian sont aggravés par la politique palestinienne de la Grande-Bretagne. Et l'émotion que manifeste une minorité de l'opinion publique devant les conditions réservées aux Juifs du III^e Reich ne parvient pas à secouer l'egoïsme prudent des gouvernements anglais, polonais, suisse, américain, etc... ni à leur donner le courage de solutions nouvelles.

L'ouverture des hostilités contre la Pologne tire donc les dirigeants nazis d'embarras en leur donnant dans le temps et dans l'espace de nouveaux moyens pour parvenir à leurs fins. Mais l'amplification des mesures prises depuis 1933 n'apportera pas en fait de soulagement réel. Et c'est pourquoi, dans la ligne du pseudo-darwinisme social et racial qui lui tient lieu d'éthique, dans la ligne aussi des habitudes acquises, des solutions finales déjà tentées par exemple à propos des malades mentaux, le régime franchit le pas fatal de la destruction globale du peuple juif en Europe.

Ce survol rapide du problème ne donne qu'une idée imparfaite de l'intérêt de l'ouvrage de M. Eliahu Ben Elissar. Solidement appuyé sur les archives de la Wilhelmstrasse notamment, et sur une large bibliographie, il convaincra ceux qui doutent encore ici et là de la réalité du plan de génocide élaboré par le nazisme. Il constituera un chapitre désormais indispensable à toute histoire du III^e Reich, notamment de sa politique raciale et extérieure. Enfin il donnera à ceux qui ne sont pas indifférents au destin de notre pays, l'occasion de méditer une fois de plus sur l'une des pages les plus discutables de son histoire.

Genève

J. C. Favez

ERNST NOLTE, *Die Krise des liberalen Systems und die faschistischen Bewegungen*. München, Piper, 1968. 475 S.

Mit dem vorliegenden Band betrachtet der Verfasser die Reihe seiner «Werke zur Phänomenologie des Faschismus» ausdrücklich als abgeschlossen. 1963 hatte er mit dem «Faschismus in seiner Epoche» die systematische Behandlung des Themas vorgelegt; als Komplement folgte 1966 das dtv-Taschenbuch über die «Faschistischen Bewegungen» mit der historischen Darstellung des Faschismus in den einzelnen Ländern. 1967 erschienen die «Theorien über den Faschismus». Anfangs 1968 gesellte sich schließlich der dokumentarische Band «Der Faschismus. Von Mussolini zu Hitler. Texte, Bilder, Dokumente» hinzu. Der hier anzuzeigende Titel «Die Krise des liberalen Systems und die faschistischen Bewegungen» ist bis auf die Bibliographie, vier zusätzliche Unterkapitel und eine bedeutende Anzahl zusätzlicher Anmerkungen mit dem dtv-Taschenbuch im wesentlichen identisch. Er gliedert sich wie dieses in zwei Hauptteile, deren erster den «Umriß einer Geschichte Europas in der Epoche des Faschismus» ausmacht, während im zweiten die «faschistischen Bewegungen im einzelnen» behandelt sind.

Es ist berechtigt zu vermerken, daß im zweiten, nach geographischen Gesichtspunkten geordneten Teil auch faschistische Bewegungen berücksichtigt sind, von deren Existenz man hier gemeinhin wenig oder nichts weiß

und deren Einbeziehung wahrscheinlich für den Verfasser erst richtig den epochalen und umgreifenden Charakter des Phänomens Faschismus erweisen. So betreffen einzelne der immer prägnanten und gut faßlichen Kapitel die Balkanländer und südosteuropäische Staaten (Griechenland, Bulgarien, Albanien, Jugoslawien, Kroatien, Ungarn und Rumänien); Rußland, Polen, die baltischen Staaten und Finnland erscheinen gesondert gruppiert und schließlich werden auch Dänemark, Schweden und Norwegen sowie die Niederlande eigens berücksichtigt. Daß die Faschismen mancher dieser Staaten, verglichen mit den Bewegungen in mittel- und westeuropäischen Ländern, unselbständige Nachahmungen oder bloße Schatten waren, wird gerade durch Noltes Buch selbst deutlich, das durch seine Vollständigkeit den Vergleich ermöglicht. So wird es denn für einzelne dieser genannten Länder höchst zweifelhaft, ob für sie wirklich der Faschismus die Epochencharakteristik ausmacht, wenngleich natürlich die Tatsache bleibt, daß in den letzten fünf Jahren dieser «Epoche» auch sie durch den faschistischen Weltkrieg aufs stärkste betroffen wurden.

Die vier neu hinzugefügten Kapitel beschlagen vor allem theoretische Fragen. Deren erstes will die «elementarste Voraussetzung des Faschismus», das liberale System umreißen; Nolte sucht in einem mehr geistesgeschichtlichen Abriß den Kern des liberalen Systems zu zeigen, das er als Produkt und Eigenart europäischer Geschichte herausstellt, ohne aber den von ihm behaupteten historischen Konnex des liberalen Systems zum Faschismus in befriedigender Art nachzuweisen. Die These des Verfassers, daß «faschistische Bewegungen nur auf dem <Mutterboden> des liberalen Systems entstehen können», ist – historisch gesehen – in ihrer Allgemeinheit, in der sie vom Verfasser belassen wird, weniger überzeugend als die andere, daß es «keinen Faschismus ohne die Herausforderung des Bolschewismus» gibt, daß es der Herausforderung des marxistischen Glaubens (ihr gilt ein weiteres neues Unterkapitel), der russischen Revolution und der schwierigen Hinterlassenschaft des ersten Weltkriegs bedurfte, um den Faschismus hervorzubringen. Wie weit die moderne Industrie- und Massengesellschaft als solche eine der wesentlichen Voraussetzungen für faschistische Bewegungen ist, wird vom Verfasser nicht untersucht. Vielleicht wäre diese Fragestellung noch ergiebiger als der etwas allgemeine Hinweis auf das «liberale System», dessen Wurzeln Nolte selbst bis ins europäische Mittelalter zurückverfolgt, ohne daß dabei für die *geschichtliche Möglichkeit* des Faschismus nach 1920 viel Spezifisches herauspringt.

Diese Bemerkungen schmälern in keiner Weise den Wert der eigentlichen historischen Darstellung des Themas in diesem letzten Faschismus-Buch Noltes, dessen große Materialkenntnis und Darstellungsgabe sich auch in den beiden übrigen neuen Kapiteln über frühe Auslegungen des Faschismus (Salvemini, Nitti, Sturzo, Turati und andere) und über Faschismustheorien in den dreißiger Jahren (R. P. Dutt, R. A. Brady, Ignazio Silone, Herrmann Rauschnig, Brecht und Thomas Mann) ausgezeichnet bewährt.

Im Gegensatz zum Taschenbuch enthält diese Ausgabe eine umfangreiche Bibliographie zum Gesamtwerk mit rund tausend Titeln sowie ein wertvolles «Nachwort zum Gesamtwerk», in dem sich Nolte gründlich mit der bisherigen Kritik an seinen Faschismus-Büchern auseinandersetzt. Er fügt ein Verzeichnis der wichtigeren, in zahlreichen Ländern und Organen erschienenen Rezensionen bei und erleichtert so ganz entscheidend eine weitere Auseinandersetzung über das Thema Faschismus, die Nolte selbst dank seines nicht-marxistischen Standpunktes wesentlich befruchtet hat.

Noch dies: meiner Ansicht nach ist Noltens Wunsch beizustimmen, daß ein jeder Autor in der zweiten Auflage seines Buches die wichtigeren Besprechungen aufführt und zu ihnen Stellung nimmt; «... nur wenn Autor und Rezensent in ein reziprokes Verhältnis treten, kann das Besprechungswesen einen wirklich ernsthaften Charakter gewinnen...».

Florenz

Hugo Bütler

HAROLD C. DEUTSCH, *Verschwörung gegen den Krieg. Der Widerstand in den Jahren 1939–1940*. München, Beck, 1969. XII/423 S. (Aus dem Amerikanischen von CHRISTIAN SPIEL.)

Mitte der fünfziger Jahre erschienen zur Haltung des deutschen Widerstandes gegen Hitler in der Zeit zwischen dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und dem Westfeldzug die Arbeiten von Sendtner und Kosthorst. Bevor das amerikanische Original des Werkes von Deutsch 1968 erschien, wurde zum gleichen Thema nichts Entscheidendes mehr publiziert. Die neueste Untersuchung von Hoffmann stellt den 20. Juli 1944 und frühere Attentatsversuche und -pläne ins Zentrum, und auch Rothfels kann in seiner Neubearbeitung das Bild von Deutsch über die Jahre 1939 und 1940 nicht wesentlich ergänzen¹. Denn in dieser jahrelang erdauerten und minuziösen Untersuchung ist der heutige Forschungsstand vollständig dargelegt. Neue Quellenfunde sind bei diesem Thema zweifellos noch zu erwarten, aber das hier entworfene Bild wird nicht so rasch modifiziert werden müssen. Zu den Vorzügen des Buches gehören weiter ein didaktisch geschickter Aufbau und eine äußerst klare Sprache. Zum erstenmal wurde hier der Versuch unternommen, an alle noch lebenden Teilnehmer und Beobachter des Geschehens heranzukommen. Da die Gespräche schon bei Kriegsende begonnen und ständig fortgesetzt wurden, ist es Deutsch gelungen, viele beim Erscheinen des Buches nicht mehr lebende Personen noch zu erreichen. Die Problematik die-

¹ KURT SENDTNER, *Die deutsche Militäropposition im ersten Kriegsjahr*, in: *Vollmacht des Gewissens*, hg. von der Europäischen Publikation e.V., Bd. I, München 1956, S. 381–523. ERICH KOSTHORST, *Die deutsche Opposition gegen Hitler zwischen Polen- und Frankreichfeldzug*. 3., bearb. Aufl., Bonn 1957. PETER HOFFMANN, *Widerstand, Staatsstreich, Attentat. Der Kampf der Opposition gegen Hitler*. München 1969. HANS ROTHFELS, *Die deutsche Opposition gegen Hitler. Eine Würdigung*. Neue, erweiterte Ausgabe. Fischer-Bücherei 1012. Frankfurt am Main/Hamburg 1969.